

Internationale Tagung

30 Jahre Militärputsch in Argentinien - 1976/2006

Veranstalter:

Koalition gegen Straflosigkeit, RAV, Berliner Rechtsanwaltskammer, FDCL
in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung

Zeit:

Freitag, den 10. März 2006 von 9:00 bis 18:00 Uhr

Ort:

Abgeordnetenhaus von Berlin (Raum 376), Niederkirchnerstraße 5, 10111 Berlin

U-Bahnhof: Potsdamer Platz / Kochstraße

S-Bahnhof: Anhalter Bahnhof / Potsdamer Platz

Bus: M 41, M 29, 123, 148, 200

Hintergrund:

Die argentinischen Madres de Plaza de Mayo engagieren sich seit den ersten Jahren der Militärdiktatur (1976-1983) – am Anfang unter Einsatzes ihres eigenen Lebens – bis heute für Wahrheit und Gerechtigkeit für die Opfer eines der blutigsten Regime der letzten Jahrzehnte in Lateinamerika. Mit Unterstützung weiter Teile der argentinischen Bevölkerung und eines Netzwerkes internationaler Menschenrechts- und juristischen Organisationen waren sie an der Strafverfolgung der Militärjunta unter der Regierung Alfonsín ab 1983 beteiligt. Die argentinische Menschenrechtsbewegung ließ sich durch die Straflosigkeits- und Amnestiegesetze, die unter dem Druck der Militärs zwischen 1985 bis 1987 erlassen wurden, nicht beirren, sondern kämpfte unverdrossen gegen die Straflosigkeit der Diktaturverbrechen an. Durch ihren Einsatz ist die von den Militärs zehntausendfach angewandte Methode des Verschwindenlassens von Personen weltweit nicht nur moralisch sondern auch juristisch geächtet (Statut des Internationalen Strafgerichtshofes, Völkerstrafgesetzbuch).

Der Kampf der Madres beschränkte sich jedoch nicht auf die juristische Auseinandersetzung mit den Verbrechen der Diktatur. Vielmehr wurden und werden die politischen und ökonomischen Ursachen und Folgen der Diktatur genauso benannt wie die politischen und psychologischen Folgen der Straflosigkeit für die Opfer und ihre Familien sowie die gesamte argentinische Gesellschaft.

Seit 1995 werden sie in ihrem Kampf zunehmend durch europäische Menschenrechts- und Juristenorganisationen unterstützt. In Spanien, Belgien, Italien, Schweden, Frankreich und der Schweiz wurden Prozesse gegen argentinische Militärs angestrengt. In Deutschland initiierte 1998 die Koalition gegen Straflosigkeit, ein Netzwerk von kirchlichen und Menschenrechtsorganisationen, auf Wunsch einer in Argentinien agierenden Gruppe deutscher Mütter von Verschwundenen und des Friedensnobelpreisträgers Adolfo Pérez Esquivel umfangreiche Ermittlungen der zuständigen Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth gegen die Militärs. Größter Erfolg dieser Arbeit waren die Auslieferungersuchen, die 2004 von der Bundesregierung unter anderem gegen den ehemaligen Juntachef Videla gestellt wurden.

Im Sommer 2005 wurden von der aktuellen argentinischen Regierung von Präsident Néstor Kirchner die Straflosigkeitsgesetze aufgehoben und damit der Weg für erneute Strafverfahren in Argentinien freigemacht.

Die Tagung zum 30. Jahrestag des Putsches soll den Hintergrund der Militärdiktatur und ihre Folgen für die argentinische Gesellschaft ebenso beleuchten wie den besonders hervorgehobenen Aspekt der Straflosigkeit sowie den argentinischen und internationalen Kampf gegen die Straflosigkeit. Schließlich sollen die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit der damalige Militärdiktatur analysiert und Schlussfolgerungen aus dem Fall Argentinien für eine an den Menschenrechten orientierte Außenpolitik gezogen werden.

Tagungsprogramm

30 Jahre Militärputsch in Argentinien - 1976/2006

Freitag, den 10. März 2006, 9:00 – 18:00 Uhr

9:00 – 9:15 Uhr

Begrüßung

durch Pfarrer **Kuno Hauck** (Koalition gegen Straflosigkeit; Nürnberg)

9:15 - 9:30

Einleitendes Grußwort von

Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin

(Vorsitzende des Menschenrechtsausschusses des Bundestages)

9:30 – 11:30 Uhr

Die Militärdiktatur und ihre Folgen für die argentinische Gesellschaft

Vorträge von:

Adolfo Pérez Esquivel

(Friedensnobelpreisträger und Initiator der Gründung der Koalition gegen Straflosigkeit; Buenos Aires)

"Die Militärdiktatur, Straflosigkeit und die Menschenrechtsbewegung"

Arnol Kremer

(Familienangehöriger eines Verschwundenen, Buchautor; Buenos Aires)

"Das sozioökonomische Projekt der Diktatur - Repression und Widerstand"

Maristella Svampa

(Soziologin; Buenos Aires / Paris)

"Soziale Bewegungen und Menschenrechte 2001 - 2006"

Moderation:

Anne Huffschmid (Publizistin; Berlin)

11:30 – 13:00 Uhr Mittagspause

13:00 – 15:00 Uhr

Der Kampf gegen die Straflosigkeit in Argentinien und Europa - Rückblick und Ausblick

Podiumsdiskussion mit:

Bernd Häusler

(Rechtsanwalt und Notar, Menschenrechtsbeauftragter der Berliner Rechtsanwaltskammer)

Rodolfo Yanzón

(Liga für Menschenrechte, Rechtsanwalt der deutschen Familienangehörigen; Buenos Aires)

Horacio Ravenna

(Jurist, Mitglied der Asamblea pro Derechos Humanos (APDH) und des Redaktionsteams der UNO-Konvention gegen Verschwindenlassen; Buenos Aires)

Prof. Kai Ambos

(Referent für internationales Strafrecht und Hispanoamerika am Max-Planck-Institut und Universität Göttingen)

Wolfgang Kaleck

(Rechtsanwalt, Koalition gegen Straflosigkeit, RAV; Berlin)

Moderation:

Petra Schlagenhaut (Rechtsanwältin, FDCL, Koalition gegen Straflosigkeit; Berlin)

15:00 – 15:30 Uhr Kaffeepause

15:30 – 18:00 Uhr

**Menschenrechte und deutsche Außenpolitik -
Schlussfolgerungen aus dem Fall Argentinien**

Podiumsdiskussion mit:

Gaby Weber

(Journalistin; Buenos Aires)

Kuno Hauck

(Pfarrer, Koalition gegen Straflosigkeit; Nürnberg)

Herbert Quelle

Auswärtiges Amt - Referatsleiter 305 (Grundsatzfragen Lateinamerika, Conosur)

Peter Rothen

Auswärtiges Amt - Referatsleiter GF 08 (Arbeitsstab Menschenrechte)

Ferdinand Muggenthaler

(Nord- und Lateinamerikareferent der deutschen Sektion von amnesty international; Berlin)

Moderation:

Ingo Malcher (Journalist; London)

Hinweis: Getränke/kleiner Imbiss (Kaffeepause) werden während der Tagung angeboten

Mittagessen: in unmittelbarer Nähe des Tagungsortes mehrere Möglichkeiten vorhanden.

Weitere **Informationen** und **Anmeldung:**

Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika (FDCL)

Gneisenaustr.2 a, 10961 Berlin

Tel.: 030-693 4029; Fax: 030-692 6590; E-mail: fdcl-berlin@t-online.de

Zur Unterstützung der Arbeit der "Koalition gegen Straflosigkeit" bitten wir die TeilnehmerInnen der Tagung um die Überweisung eines **Solidaritätsbeitrages** von **10,00 €** auf das Konto der Koalition: NMRZ-Argentinien, Acredobank, Konto Nr.: 103 505 197, BLZ: 760 605 61, Stichwort: "Tagung"